

Neue Pilzfunde aus Schweden

LEIF ÖRSTADIUS

Oxhagsvägen 6
S-291 42 Kristianstad

Melanoleuca iris Kühner und Hebeloma gigaspermum
Gröger & Zschieschang, zwei wohlriechende Arten,
neu für Schweden

1. Melanoleuca iris Kühner

Im Sommer 1983 besuchte ich Stenshuvud in der Provinz Skåne. Das schöne Gebiet an der Baltischen See zeigte interessante Agaricales-Funde. Als ich über Weideland ging, sah ich einige Fruchtkörper im kurzen Gras. Auf den ersten Blick sahen sie aus wie eine Melanoleuca, aber der Geruch ließ mich zögern. Die Fruchtkörper rochen deutlich nach Hebeloma sacchariolens. Bis jetzt hatte ich nie von einem solchen Geruch bei Melanoleuca gehört. Als ich noch abends die Fruchtkörper mikroskopisch untersuchte, fand ich amyloide Sporen und Cheilozystiden, die typisch für Melanoleuca waren. Nach einigen Tagen gelang es mir auch, einen Namen für meine Aufsammlung zu finden. ARNOLDS berichtet von einem Fund von Melanoleuca iris aus Holland. Die von ihm gegebene Beschreibung stimmt gut mit meinen Notizen überein. Hier ist die Beschreibung meines Materials:

Hut: bis 55 mm breit, flach, in der Mitte niedergedrückt mit kleinem Buckel, rötlichgelb (MUNSELL 7,5 YR, 7/6, 8/6), nicht gerieft oder hygrophan

Lamellen: L = 58-64, gedrängt, leicht bauchig, ausgebuchtet, teilweise mit Zahn oder weit herablaufend, 6 mm breit; Lamellenfarbe blaßbraun mit einem leichten Rosastich (MUNSELL 10 YR, 8/4)

Stiel: bis 40 X 5 mm, im oberen Teil etwas verdickt, manchmal etwas flachgedrückt, am Grunde mit einer Knolle, Stiefarbe mit der Hutfarbe übereinstimmend, Stiel an der Spitze bereift bis flockig, nach unten kahl

Fleisch: weißlich, 5 mm dick, mit sehr starkem Geruch nach Hebeloma sacchariolens

Sporenpulver: weißlich

Sporen: 7,6-9,0 X 4,6-5,4 µm, Q (= Längen-/Breiten-Quotient) = 1,54-1,65(Mittelwert)-1,76, ellipsoid-eiförmig, amyloid, mit auffälligem, suprahilarem Plage, Warzen isoliert

Basidien: 22-28 X 8-10 µm, 4-sporig

Cheilozystiden: 36-55 X 5-9 µm, zerstreut vorhanden, spindelig-lanzettlich, septiert; keine Kristalle gesehen

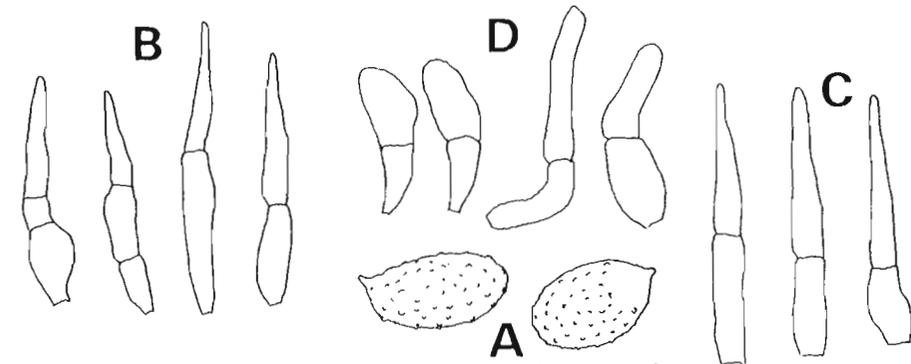
Pleurozystiden: 42-50 X 6-8 µm, in der Form ähnlich den Cheilozystiden, sehr selten.

Der flockige obere Teil des Stiels besteht aus keulig-zylindrischen Hyphen, 5-10 µm breit, septiert

Schnallen: nicht gesehen

Standort: auf sandiger Erde in kurzgemähtem Weideland nahe der Baltischen Küste

Untersuchte Aufsammlung: 14. Oktober 1983, Stenshuvud östlich von Skåne (Scania) in Südschweden, fünf Fruchtkörper, LEIF ÖRSTADIUS (LÖ 306-83).



Melanoleuca iris. A) Spores 1.050 x, B) Cheilocystidia 425 x, C) Pleurocystidia 425 x, D) Cells from the flocculose upper part of stem 425 x.

Fig. 1.

Anmerkungen: Über M. iris wird aus Frankreich u. Holland berichtet. Nach STIG JACOBSEN in Göteborg ist die Art aus Schweden noch nicht

gemeldet. Die Sippe ist leicht zu unterscheiden von ähnlichen Taxa durch den starken, süßlichen Geruch, septierte Zystiden und den Standort. M. excissa (Fr.) Sing. ss. Kühner, die ähnlichen Zystidentypus hat wie M. iris, kann an ähnlichen Standorten gefunden werden. Abgesehen vom Geruch scheinen ansonsten keine Unterschiede zwischen beiden Arten zu bestehen. Vielleicht hat M. iris dazu noch einen leicht pinkfarbenen Anflug in den weißen oder cremefarbenen Lamellen, den KÜHNER und ARNOLDS jedoch nicht feststellten.

2. Melanoleuca gigaspermum Gröger & Zschieschang

1981 beschrieben GRÖGER & ZSCHIESCHANG eine neue Art, Hebeloma gigaspermum. Nach den Autoren ist diese Art charakterisiert durch "die großen, oft zitronenförmigen Sporen, die langen Cheilozystiden, den meist trockenem, oft schwach filzigen, schmutzig braunen Hut und den Standort in Sümpfen". In demselben Artikel beschrieben die Autoren fünf weitere Hebeloma-Arten. Sämtliche Arten, einschließlich Hebeloma gigaspermum, sind charakterisiert durch den Geruch nach H. sacchariolens, und drei dieser Arten wurden neu beschrieben. Die Beschreibung der Autoren von H. gigaspermum stimmt sehr gut überein mit einer Kollektion von Kristianstad in Schweden. Hier ist meine Beschreibung:

Hut: bis 48 mm breit, konisch-konvex, zum Schluß abgeflacht, mit breitem Buckel, Rand im Alter wellig und manchmal nach oben gedreht, Rand über die Lamellen stehend (höchstens 0,5 mm), Hutfarbe rötlichgelb (MUNSELL 5 YR, 6/6, 7/6), Randzone manchmal blasser, in Richtung sehr blaß braun (MUNSELL 10 YR, 8/3), Hut schmierig

Lamellen: L = 28-52, mäßig gedrängt, ziemlich deutlich bauchig, mit kleinem Zahn angewachsen, sehr blaß braun (MUNSELL 10 YR, 7/3), im Alter rötlichgelb (MUNSELL 5 YR, 6/6), 7 mm breit, Rand blaß flockig

Stiel: bis 60 X 9 mm, gleichdick oder gegen die Basis verjüngt, fest oder hohl, blaß braun (MUNSELL 10 YR, 8/4), von der Spitze 2/3 nach unten flockig, an der Basis faserig

Fleisch: blaß oder graulich braun, im Hut weißlich, 5 mm breit; Geruch sehr stark nach H. sacchariolens; Geschmack mild

Sporen: 13,6-16,0 X 8,0-9,4 μm , Q = 1,62-1,72 (Mittelwert)-1,86, mandel- bis zitronenförmig, rauh-warzig

Basidien: 32-48 X 9-12 μm , 4-sporig

Cheilozystiden: 45-100 X 3-10 (unterer Teil) X 4-18 (oberer Teil) μm , zylindrisch oder im oberen Teil etwas keulig oder kopfig, an der Basis oft verjüngt, seltener anders geformt

Huthaut: (in KOH) aus liegenden bis aufsteigenden Hyphen bestehend in leicht gelatinöser Masse, zylindrisch, inkrustiert oder nicht, keine Schnallen gesehen

Standort: in einem Laubwald mit Alnus, Salix, Betula und Fraxinus, auf dem Erdboden an einer feuchten Stelle, die wahrscheinlich während des Winters von Wasser überflossen ist

Untersuchte Aufsammlung: 7. Oktober 1983, Kristianstad in Skåne (Scania) in Südschweden, acht Fruchtkörper, LEIF ÖRSTADIUS (LÖ 274-83).

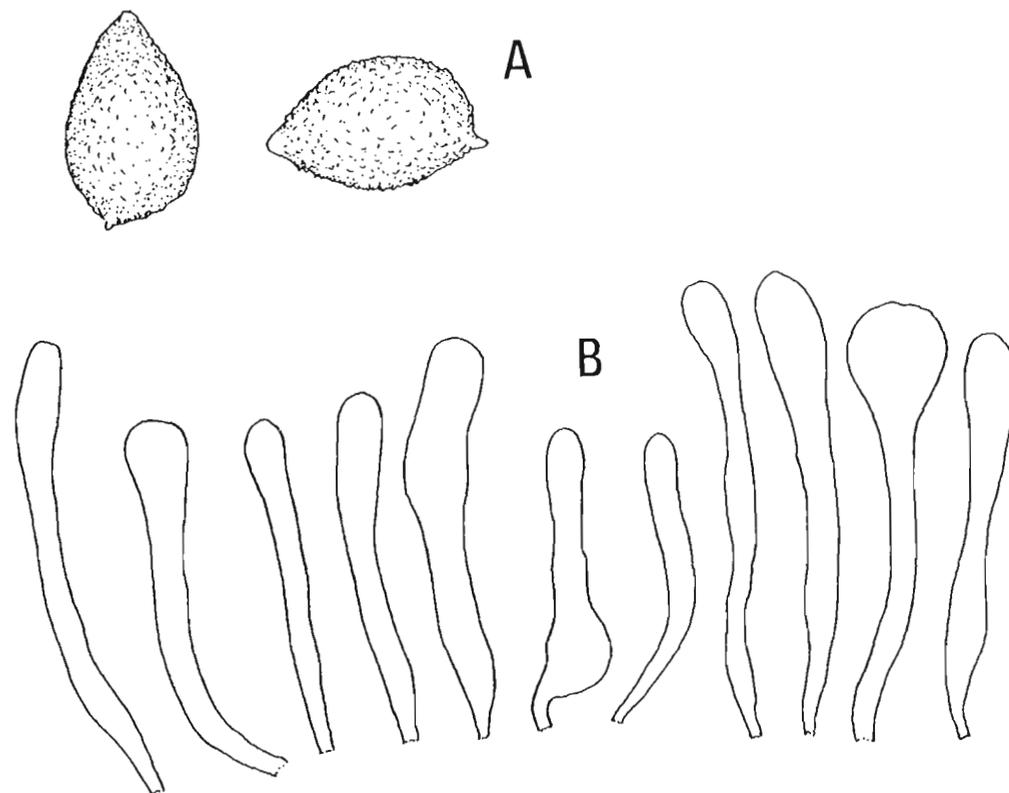


Fig. 2. Hebeloma gigaspermum. A) Spores 1.250 x, B) Cheilocystidia 500 x.

Anmerkungen: *H. gigaspermum* scheint eine gute Art zu sein. Sie ist anscheinend neu für Schweden. Ich habe diese Art auch in Ravlunda, etwa 50 km südlich von Kristianstad, an feuchter Stelle beobachtet. Nachdem die Art nun aus dem Komplex um *H. sacchariolens* herausgelöst ist, könnte sie an anderen, ähnlichen Stellen in Schweden erwartet werden.

(Übersetzung aus dem Englischen durch MANFRED ENDERLE)

Literaturverzeichnis:

- Arnolds, E. (1982) - Ecology and coenology of macrofungi in grasslands and moist heathlands in Drenthe, the Netherlands, Vol. 2:400-402
- Gröger, F. und G. Zschieschang (1981) - Hebeloma-Arten mit sacchariolens-Geruch. In Zeitschrift für Mykologie:195-210
- Kühner, R. (1956) - Un *Melanoleuca* parfumé: *M. iris* spec. nov. et l'espèce voisine: *M. excissa* (Fr.). In: Bull. Mens. Soc. Linn. Lyon 25:176-181
- Munsell: Soil color charts 1975. Baltimore.

Fehler- und Korrekturliste zu MOSER's "Die Röhrlinge und Blätterpilze" 5. Auflage, 1983

MANFRED MEUSERS

Neußer Feldweg 1
D-4005 Meerbusch 2

Vorbemerkung:

Bei der Benutzung des vorgenannten Bestimmungsbuches sind uns im Laufe der Zeit mehrere Sach- und Druckfehler aufgefallen, die in vielen Fällen bei Bestimmungsversuchen zu Fehlbestimmungen verleiten können oder zumindest vermeidbare Probleme mit sich bringen. Nachdem Prof. Dr. MOSER eine ihm übersandte frühere Fehlerliste bei der letzten Auflage weitestgehend berücksichtigt hatte, jedoch eine weitere korrigierte Ausgabe vorerst nicht abzusehen ist, haben wir uns entschlossen, eine Fehlerliste zur 5. Auflage zu veröffentlichen, um den Benutzern dieses Standardwerks zumindest die Korrektur einiger größerer Sachfehler und Druckfehler zu ermöglichen.

Aus Platzgründen konnten dabei jedoch nicht in allen Fällen auch Korrekturanleitungen hinzugefügt werden.

Trotz der aufgelisteten und aller eventuell noch verborgenen Mängel und trotz einiger in der Praxis kaum (noch) brauchbarer Schlüssel (wie z.B. *Melanoleuca*, *Psathyrella*, *Leucoagaricus*, *Entoloma*) sollten andererseits die Schwierigkeiten nicht verkannt werden, die mit einer durchgehend aufgeschlüsselten Übersicht der wichtigsten Röhren- und Blätterpilze verbunden sind. Wer sich jemals auch nur mit einer einzigen Gattung intensiv auseinandergesetzt hat, kann den Wert dieses Bestimmungsbuches und die damit verbundene Arbeitsleistung nicht hoch genug einschätzen. Da oftmals selbst Gattungsspezialisten nicht in der Lage sind, alle denkbaren Erscheinungsformen einer Art beim Schlüsselentwurf zu berücksichtigen, können Werke wie "MOSER" oder "JÜLICH" insbesondere als wertvolle Fundamente ernsthafter mykologischer Arbeit angesehen werden, wobei letztlich nur durch Benutzung weiterer Bausteine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [5_1987](#)

Autor(en)/Author(s): Örstadius Leif

Artikel/Article: [Neue Pilzfunde aus Schweden 118-122](#)